

In *Zeitgemäße Betrachtungen über Krieg und Tod* spricht Freud 1915 vom Einfluss des Todes auf unser Leben: Ohne dies höchste Risiko des Todes wäre das Leben arm und ohne jedes Interesse, einem faden und leeren »amerikanischen Flirt« vergleichbar, dem er die »kontinentale Liebesbeziehung« mit ihren eventuell »ernsten Konsequenzen« gegenüberstellt.

Die Bezugnahme auf den Flirt überrascht in diesem tragischen Text, der vor dem Hintergrund der kollektiven Trauer über den Ersten Weltkrieg verfasst wurde. Sie macht uns lächeln wie eine kuriose Abschweifung und scheint genährt aus Freuds wohlbekanntem »anti-yankee«-Vorurteilen. Ist dieser Verweis auf den Flirt nicht sehr *altmodisch*? Natürlich sind mit den »ernsten Konsequenzen«